

TOP MANAGEMENT SYMPOSIUM



ZUKUNFT

Schicksal

Prophezeiung

Berechnung

Vision

Gestaltung

⋮

25. MAI - 27. MAI 2006
ABBAZIA DI ROSAZZO | ITALIEN

ZUKUNFT

Schicksal – Prophezeiung – Berechnung – Vision – Gestaltung...?

Seit jeher sind die Menschen schwer damit fertig geworden, dass die Zukunft offen ist, dass niemand weiß, was die Zukunft wirklich bringt. Die hedonistische Konzentration auf die Gegenwart – die egoistische Nutzung von Möglichkeiten im Sinne des "carpe diem" – ist daher eine mögliche pragmatische Tendenz bzw. Haltung, die man aus dieser Ohnmächtigkeit heraus entwickeln bzw. einnehmen kann.

Die Ungewissheit sowie die damit verbundene Angst bleiben aber dennoch.

Schon immer haben die Menschen daher auch "höhere Gewalt" dafür verantwortlich gemacht, was mit ihnen passiert. Das Schicksal wurde in die Hände von Göttern gelegt, deren Vorsehung bestimmte die Zukunft, die vielfach überbracht und interpretiert wurde von diesseitigen Propheten und weltlichen Herrschern.

Ebenso wie Anbetung und Beschwichtigung von Göttern in allen Gesellschaften probate Mittel waren, um ein gnädiges Schicksal zu bitten (vielleicht sogar über den Tod hinaus "ein gutes Leben" im Paradies zu führen), genauso wie das "blinde Vertrauen" in charismatische Führer und ihre Lehren, waren immer auch die Vorstellungen von einem besseren Leben und die "Not-Wendigkeit" jene bestimmenden Beweggründe, welche die Menschen anspornten, ihr eigenes Schicksal selbst in die Hand zu nehmen, zu neuen Ufern aufzubrechen und den Versuch zu wagen, die Welt nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Mit der Aufklärung, also mit Beginn des "naturwissenschaftlichen Zeitalters" und unter dem Eindruck einer zunehmenden technischen Beherrschbarkeit der Welt, verschwand das "Gottvertrauen" mehr und mehr: Die Schöpfung wurde zum gestaltbaren Material für den Menschen, der in seiner säkularisierten Welt reichlich Gebrauch davon machte. Dieses "Modell Neuzeit", wie Peter Heintel diese Ära bezeichnet, wurde so zu einem Beweis der Möglichkeiten menschlicher Phantasie und Machbarkeit. Dies führte auch zu einer in der Geschichte der Menschheit noch nie da gewesenen, wissenschaftsgetriebenen technologischen Entwicklung, gepaart mit einem breiten wirtschaftlichen Wohlstand – zumindest in Teilen der so genannten westlichen Welt.

Dieser Erfolg kann aber auch träge machen, dazu führen, sich – in eben diesem von der europäischen "Wohlstandsgesellschaft" verwöhnten Teil der Welt – zu sehr auf die Bewahrung des bisher Erreichten zu konzentrieren. Hinzu kommt, dass man sich vielfach auf die in der Vergangenheit erfolgreichen Konzepte verlässt und für eine fundierte Auseinandersetzung mit der Zukunft kaum Platz bleibt. Warum auch sollten wir uns angesichts dieser Erfolgsgeschichte Neues überlegen und das bisher Getane, somit auch uns selbst, in Frage stellen – zumindest so lange wir unseren Lebensstandard annähernd halten und der ökonomische Leidensdruck finanziell verkraftbar ist? So lange die Verhältnisse stabil sind, kann Zukunft bis zu einem gewissen Grad ja auch fortgeschrieben, mathematisch extrapoliert und methodisch wissenschaftlich "abgesichert" werden.

Doch Datengrundlagen aus Zeiten, in denen völlig andere Rahmenbedingungen herrschten wie heute und möglicher Weise morgen, geben nur eine scheinbare Sicherheit. Darüber hinaus wird der Zeithorizont für das eigene Handeln gegenwärtig radikal verkürzt, während der Zeithorizont für die Wirkung von Entscheidungen, insbesondere aufgrund der Errungenschaften des technologischen Fortschritts, zum Teil radikal verlängert wird. Zudem tragen die gegenwärtige Beschleunigung des Lebensalltags wie auch die sprunghaft gestiegenen Vernetzungen und gegenseitigen Abhängigkeiten in unserer globalisierten Welt dazu bei, Zukunft – trotz immer besserer wissenschaftlicher Methoden – noch schwerer “vorher sagen” zu können.

Die gestiegene Komplexität wie auch diese Getriebenheit durch immer kürzere Entscheidungszyklen bedürften daher eines Perspektivenwechsels und damit einer notwendigen Distanz zum Tagesgeschäft – vor allem, wenn sich die zu treffenden Entscheidungen in ihren Dimensionen nicht nur global, sondern zunehmend auch langfristig, also weit in die Zukunft hinein, auswirken und die Konsequenzen von kommenden Generationen ge- bzw. ertragen werden müssen.

Doch diese notwendige Distanz wird durch die ebenfalls notwendige Abarbeitung einer Fülle von Aufgaben zur Bewältigung des unmittelbar Anstehenden und der damit verbundenen Dringlichkeiten immer wieder in den Hintergrund gerückt.

Die Priorität einer Gegenwartsbewältigung unter ökonomischem Zeitdruck – noch dazu verbunden mit (weiter zu erwartenden wie auch zu erhoffenden) technologischen Entwicklungen, deren Auswirkungen vielfach noch gar nicht absehbar sind – könnte langfristig fatale Folgen haben.

Dabei geht es weniger um die Frage, was machbar ist, als um die Frage nach den Konsequenzen des Machbaren sowie um Überlegungen, *welche* Zukunft man haben will und welche Gestaltungsmöglichkeiten es dafür gibt, damit sich Zukunft in diese gewünschte Richtung entwickelt, die auch menschliche Bedürfnisse und ihre Vorstellungen von einem guten Leben mit einbezieht. *„Die Forderungen nach Nachhaltigkeit, Einbeziehung sozialer und ökologischer Interessen, Hinterfragung der Globalisierungs-Doktrin werden zwar lauter, sind aber noch immer vom Wirtschaftsleben weitgehend abgespalten. Erst wenn Interessenvertreter, Politiker, Wissenschaftler und Entscheidungsträger aus der Wirtschaft gemeinsam in die Zukunft schauen und sich der mühsamen Arbeit unterziehen, längerfristige Konzepte gemeinsam auszuarbeiten, können wir das aktive und mutige Gestalten von Zukunft wieder zu unserer Kompetenz machen.“*

(Franz BIEHAL, in: Organisationsentwicklung, Nr. 3/2005, S. 63).

Dazu – und das ist der inzwischen beinahe schon traditionelle prozessethische Hinweis des Universitäts.Clubs – braucht es jedoch adäquate organisatorische Rahmenbedingungen, d.h. man muss sich dafür ausreichend Zeit nehmen (können) und entsprechende Orte einrichten, damit solche Fragen gestellt, die dabei auftretenden notwendigen Widersprüche kollektiv bearbeitet und dem entsprechend fundiert entschieden werden können.

O. Univ.-Prof. Dr. Roland FISCHER

Studium der Mathematik und Physik an der Universität Wien; Habilitation an der Universität Salzburg; seit 1974 Professor an der Alpen Adria Universität Klagenfurt; Seit 1994 Leiter der IFF, heute Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, dessen Dekan er derzeit auch ist.

Arbeitsschwerpunkte: Wissenschaftsdidaktik, Systemtheorie, Studium Integrale.

O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Peter FLEISSNER

Seit 2004 wieder Ordinarius für Sozialkybernetik am Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU Wien. Vorher sieben Jahre als Beamter auf Zeit im Dienste der Europäischen Union: Abteilungsleiter am International Institute for Prospective Technological Studies der Europäischen Kommission in Sevilla, danach an der Europäischen Stelle für die Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, Wien.

Mitglied der Leibniz-Sozietät, Berlin.

Aufsichtsratsmitglied des International Center for Black Sea Studies, Athen.

Siehe auch <http://members.chello.at/gre/fleissner/default.htm>

O. Univ.-Prof. Dr. Peter HEINTEL

Dr. phil., geb. 1940; Professor für Philosophie und Gruppendynamik am Institut für Philosophie der Universität Klagenfurt; von 1974 bis 1977 Rektor der Universität Klagenfurt; Lehrbeauftragter an der Universität Graz; Gastprofessor an der Universität Hamburg; Vortragender und Seminarleiter an der Bundesverwaltungsakademie Bad Godesberg, der österr. Bundesverwaltungsakademie Wien und des EPA Bern; Mitglied der wissenschaftlichen Fakultät des Gottlieb Duttweiler Institutes Zürich und des Hernstein International Management Institutes Wien; Tätigkeit als Organisationsberater in zahlreichen in- und ausländischen Institutionen, Organisationen, Unternehmungen.

Von 2003 bis 2005 Vorsitzender des Senats der Universität Klagenfurt.

Abt Gregor HENCKEL-DONNERSMARCK

geboren 1943 in Breslau; Matura in Klagenfurt; Priester und Cistercienser im Stift Heiligenkreuz; Studium an der Hochschule für Welthandel (Dkfm.); 8 Jahre der Berufstätigkeit in Frankfurt und Barcelona.

1977 Eintritt ins Cistercienserkloster Heiligenkreuz, dortselbst Theologiestudium (Mag.theol.); Priesterweihe 1982; 5 Jahre "monastischer trouble shooter" im Cistercienserkloster Rein; 5 Jahre Nationaldirektor von Missio Austria (kirchliche NGO für Solidarität).

Seit 1999 Abt des Stiftes Heiligenkreuz, als solcher auch Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule.

— **Joesi PROKOPETZ**

Autor, Kabarettist, Schauspieler.

Überzeugen Sie sich selbst, sonst überzeugt er Sie.

— **Prof. Dr. Gerd PRECHTL**

Bundenvorsitzender der Unternehmensberater; Obmann der Sparte Information und Consulting in der WKNÖ; Geschäftsführer der BARTBERG BERATUNG für Organisationsentwicklung und Motivforschung; Doktor der Philosophie; mehr als 20 Jahre Lehrtätigkeit an Universitäten des In- und Auslandes sowie zahlreiche Publikationen;

Beratungsarbeiten gemeinsam mit einem interdisziplinären Team, vor allem zur besseren Bewältigung von Widersprüchen in der Verfolgung von Zielen großer Konzerne, aber auch KMU und Führungspersönlichkeiten.

— **Univ.-Prof. Dr. Horst KURNITZKY**

geb. 1938 in Berlin; Architekt; Philosoph; Essayist; Berater; Hochschullehrer; lebt in Berlin und Mexico; zahlreiche Publikationen, darunter "Triebstruktur des Geldes", "Der heilige Markt" oder "Die unzivilisierte Zivilisation".

Essays und Aufsätze zu Kunst, Kultur und Gesellschaft; Hörspiele, Features, Radio-Essays; Ausstellungen wie z.B. "Museum des Geldes" (Düsseldorf, Eindhoven, Paris 1978-1979) und Filme: "Niemanns Zeit" (Filmfestspiele Berlin 1985, Jerusalem 1986, Florenz 1986, INPUT Granada 1987), "El Eco" (Akademie der Künste, Berlin 1992).

— **Mag. Dr. Horst Peter GROSS – Konzeption und Moderation**

Leiter des Institutes zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG; Geschäftsführer des Österreichischen Institutes für Sparkassenwesen; Forschungs-, Trainings- und Beratungstätigkeit mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement sowie Interventionsforschung; Philosoph; Unternehmensberater; Vorsitzender des Universitätsrates der Alpen-Adria Universität Klagenfurt; Präsident des Universitäts.Club Klagenfurt.



PROGRAMM

Donnerstag, 25. Mai 2006

9.30 – 11.00 Uhr

Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung

Begrüßungskaffee und Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 – 11.30 Uhr

Eröffnung

Horst Peter GROSS "Zum Thema und Konzept des Symposiums"

Programm, Organisation, Arbeitsformen und inhaltliche Annäherung

11.30 – 12.30 Uhr

Erster Monolog

Peter FLEISSNER

"Wirft die Zukunft ihren Schatten auf die Gegenwart? – Technische und soziale Gestaltungsvarianten gesellschaftlicher Realität."

Wenn wir (wer ist das?) die Zukunft gestalten wollen, sollten wir nach Maßstäben Ausschau halten, die auch die Gegenwart zu beurteilen erlauben.

Wo stehen wir heute? Wohin bewegt sich die Informationsgesellschaft? Was bestimmt unsere Phantasien? Kommt die evolutionäre Maschinerie? Lässt sich der Wohlfahrtsstaat neu erfinden? Was bringt uns der Paradigmenwechsel von "forecast" zu "foresight"?

12.30 – 14.00 Uhr

Brunch und Diskurse zur Reflexion

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 – 14.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Erster Diskurs

14.30 – 15.30 Uhr

Zweiter Monolog

Roland FISCHER

"Berechnung und Vision.

Zur kollektiven Gestaltung von Zukunft."

Die heute dominierende Form kollektiver Zukunftsgestaltung ist die Berechnung: Wissen wird gesammelt, seine Gültigkeit extrapoliert und in Modelle werden Zukünfte antizipiert. Gleichzeitig weiß man über das Ungenügen von Wissen und dass Unsicherheit über die Zukunft unvermeidbar ist. Kollektive tun sich damit allerdings schwerer als Individuen.

Um die Unsicherheit zur Ermöglichung kollektiver Entscheidungen und Handlungen zu überwinden, bedarf es eines Zusammenspiels von Wissen und Berechnung einerseits sowie Empathie und Vision andererseits. Dies bedeutet neue Aufgaben für Wissenschaft, Bildung und Medien.

PROGRAMM

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen - Zweiter Diskurs

16.30 – 18.00 Uhr

Kunststück

Joesi PROKOPETZ "Prokopetz Special"

Denkanstöße und bissige Satiren, individuelle und idente Ansichten und Welt-sichten als „spezielle Spezialitäten“ speziell für den Universitäts.Club zusam-mengestellt, also wieder einmal so etwas wie eine Welt-Ur-Aufführung ...

18.00 – 19.00 Uhr

Cocktailstunde

20.30 Uhr

**Degustationsdinner mit Weinen der Region
und friulanisch-mediterranen Kostproben**

Eine exklusive Einladung des Universitäts.Clubs

Freitag, 26. Mai 2006

10.00 – 11.00 Uhr

Dritter Monolog

Abt Gregor HENCKEL – DONNERSMARCK

"Der Mensch der Zukunft zwischen Zeit und Ewigkeit"

Klösterliche Praxis der Meditation der Zeit in Hinblick auf die Ewigkeiten.

14 Milliarden Jahre ohne Konzept? Der bewegende Hebel für die Zeit liegt in der Ewigkeit. Der Mensch also berufen zur Verantwortung und Liebe. Hieraus folgend Optionen zur Wahrnehmung der Verantwortung in Liebe: Wer hat 1989 gesiegt? Ist der Markt heilig? Muss die Globalisierung eine Falle sein? Brauchen wir eine Weltregierung?

Die Theorie ist die radikalste Form der Praxis. Meditation eines Unpraktischen!

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen - Dritter Diskurs

12.00 – 14.00 Uhr

Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

PROGRAMM

14.00 – 15.30 Uhr

Gerd PRECHTL

Kein vierter Monolog, sondern eine Intervention

“Fluch und Segen der Angst. Erleben – Empfinden – Verstehen – Bearbeiten – Zulassen”

Der Umgang mit unbestimmbaren, unsicheren Situationen, Flucht und Aggressionen sowie Motivation hängen eng mit der Bewältigung von Ängsten verschiedenster Art zusammen. Dies gilt auch für den Umgang mit einer unbestimmbaren Zukunft. Im Rahmen dieses Symposiums wollen wir deshalb jedem Teilnehmer die Chance auf einen Einblick eröffnen, Angst am eigenen Erleben und Nachfühlen bewerten und bearbeiten zu können. Offeriert werden dazu drei von Fachleuten begleitete Erlebniswelten, die in irrationalen, individuellen, Gruppen- und themenbezogenen Situationen einerseits Angst vermitteln und spüren lassen, diese aber auch bearbeitbar und dokumentierbar machen. Die Entscheidung ist dabei frei, wer sich selbst verschiedenen Ängsten aussetzen oder wer diese Situationen dokumentieren und mit Feedback versehen möchte. Abschließend wird dazu eine weiterführende Theorie zum Spannungsfeld Angst und Motivation mit dem Versuch der Eröffnung von Möglichkeiten zum Umgang mit dieser Aporie geboten.

15.30 – 16.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Vierter Diskurs

16.00 – 17.00 Uhr

Horst KURNITZKY

Fünfter Monolog

“Globalisierung der Gewalt”

Seit den Anschlägen in New York, Madrid und London und den fortgesetzten Terrorakten in Israel und im Irak ist das Problem der Gewalt zum beherrschenden Thema der Politik geworden. Ein Problem, das auch den Alltag nicht verschont. Seit einigen Dezennien ist zu beobachten, dass sich Gewalt in allen Lebensbereichen scheinbar wieder ungehindert ausbreitet. Sie drückt sich im Umgang der Individuen miteinander wie in den Formen individueller Selbstdarstellung aus. Über die ganze Geschichte der Zivilisation waren Beherrschung und Kontrolle der Gewalt entscheidende Elemente der Gesellschaftsbildung. Die Domestizierung der Gewalt wie ihre begrenzte Zulassung in Ritualen und ihre Sublimierung in Kultur und Zivilisation bildeten die Grundlage, auf der Menschen zur Gesellschaft zusammentraten. Gewalt ist ein gesellschaftliches Privileg, das Verhältnis zur Gewalt in den Prozess der Zivilisation eingeschrieben. Diskutiert wird die Frage: Auf Grund welcher Bedingungen kommt es zu den ungehinderten Gewaltausbrüchen, wie ist das Anwachsen der Gewalt zu verstehen?

17.00 – 17.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

17.30 – 18.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Fünfter Diskurs

PROGRAMM

18.00 – 19.00 Uhr

Cocktailstunde

ab 19.00 Uhr

Abend zur freien Gestaltung

Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten.

Samstag, 27. Mai 2006

09.30 – 10.30 Uhr

Sechster Monolog

Peter HEINTEL

„Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war.“

Unterschiedliche Geschichtsvorstellungen haben auch einen unterschiedlichen Begriff von Zukunft. Für eine zyklische hat Zukunft überhaupt wenig Sinn. Eine lineare hingegen, die meist von einem Anfang ausgeht, braucht auch ein Ende bzw. ein Ziel (Telos), das auch überlegt werden muss: Wo soll es hingehen?

Das traditionelle Geschichtsverständnis befindet sich in der Krise.

Gegen jegliche End- und Zielvorstellungen haben wir uns die Zukunft gleichsam ins Unendliche hinein geöffnet. Das Unendliche ist aber unbestimmbar, es macht Angst. Es gibt daher viele Bestrebungen, die Zukunft vorauszubestimmen, um gegen alle Überraschungen gewappnet zu sein. Unsere Geschichte hat aber immer wieder eines deutlich gemacht: Die meisten Zukunftsbestimmungen endeten in Gewalt. Also überhaupt darauf verzichten? Sich schicksalsergeben auf den neuen Heilsbringer „Sachzwang“ verlassen? Die Frage stellt sich: Gibt es Gestaltungsmöglichkeiten, die auch der Offenheit genügen? Wenn, dann ist die Zukunft tatsächlich nicht mehr das, was sie einmal war.

10.30 – 11.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.00 – 11.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – Sechster Diskurs

11.30 – 12.00 Uhr

Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick

Zusammenfassung der philosophischen Diskurse und Abschluss-Statements der Referenten. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie den praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen des Symposiums.

12.00 Uhr

Brunch zum Ausklingen und Abschalten ...

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-)Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch namhafte Experten und mit Hilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Mit Hilfe eines "philosophischen Planspiels" werden Räume arrangiert und Prozesse organisiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt.

Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen.

Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen.

So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich bleiben.

Methoden

Monologe; schriftliche Unterlagen; philosophische Dialoge; dialektische Diskurse am Marktplatz der Philosophen; Diskussionen in Arbeitsgruppen; künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

TeilnehmerInnen

Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Unternehmer; Geschäftsführer; Vorstandsmitglieder; leitende Führungskräfte und Funktionäre; Politiker; Unternehmens-, Organisations- und Finanzberater.

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Prozessen der philosophischen Reflexion und Diskussion beeinflusst und an diese angepasst wird.

Veranstalter

Universitäts.Club Klagenfurt

Verein für Absolventen und Freunde der Universität Klagenfurt

Organisation

Mag. Dr. Horst Peter Groß, Mag. Christine Groß,
Ao. Univ.-Prof. Dr. Larissa Krainer, Dr. Rosemarie Lederer,
Mag. Tanja Lederer

Tagungsbüro

Universitäts.Club Klagenfurt • c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67 • 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel: 0463/2700-8715 • Fax: 0463/2700-8719 • Int. Vorwahl: 0043
E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at
Telefon-Hotline: Dr. Horst Peter Groß, +43 664-81 82 026
Mag. Tanja Lederer, +43 676-55 76 146
Homepage: www.uniclub.uni-klu.ac.at

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo, 33044 Manzano / Friaul, Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km von Udine entfernt.

Anmeldung und Tagungsgebühr

Ihre Anmeldung übermitteln Sie bitte mit der beigefügten Anmeldekarte schriftlich oder per Fax an unser Tagungsbüro. Die Anmeldung wird erst mit der Einzahlung der Tagungsgebühr verbindlich.

Maximale Teilnehmerzahl: 75 TeilnehmerInnen

Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung der Tagungsgebühr

bis zum 31. März 2006: 1.090,- EUR

Bei Anmeldung und Einzahlung

nach dem 31. März 2006: 1.290,- EUR

Neben einer ausführlichen Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: Sämtliche Kosten für 3 Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frisches Obst, 2 Cocktailstunden sowie eine exklusive Weindegustation.

Einzahlung / Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG, Kontonummer: 0000-130526, BLZ: 20706

IBAN: AT562070600000130526; BIC: KSPKAT2K

Bankspesen gehen zu Lasten der Einzahler.

Zimmerreservierung

Bitte buchen Sie eigenständig ein Hotel Ihrer Wahl.

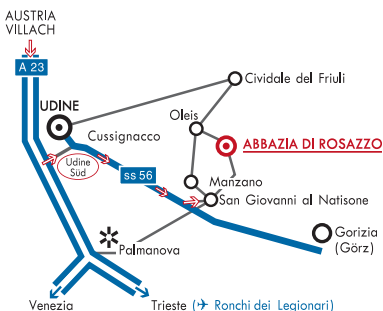
- **Hotel Campiello**, Via Nazionale 40, I-33048 San Giovanni al Natisone / Udine
Tel: 0039/0432-757 910, Fax: 0039/0432-757 426
E-mail: info@ristorantecampiello.it
- **Hotel Natisone**, Via Natisone 85, I-33044 Manzano / Udine
Tel: 0039/0432-750 328, Fax: 0039/0432-740 113
- **Albergo Ristorante Felcaro**, Via San Giovanni 45, I-34071 Cormons / Gorizia
Tel: 0039/0481-602 14, Fax: 0039/0481-630 255
E-mail: hfelcaro@tin.it
- **Locanda alle Officine**, Via Nazionale 46/48, I-33042 Buttrio / Udine
Tel: 0039/0432-673 304, Fax: 0039/0432-683 521
E-mail: locanda.officine@virgilio.it
- **Hotel Roma**, Piazza Alberto Picco 17, I-33043 Cividale del Friuli / Udine
Tel: 0039/0432-731 871, Fax: 0039/0432-701 033
E-mail: info@hotelroma-cividale.it

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2006 werden 25 % Stornokosten verrechnet, ab dem 1. Mai 2006 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

Anreise

- **Anfahrt mit dem PKW:**
Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano / Görz (Straße ss56) und weiter nach San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Nach Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.
- **Flug:**
Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari), von dort ca. 15 km mit dem Taxi.
- **Bahn:**
Von Udine mit dem Regionalzug nach Manzano / San Giovanni al Natisone.



ANMELDUNG



MANAGEMENT SYMPOSIUM

25. MAI - 27. MAI 2006 | ABBAZIA DI ROSAZZO
33044 MANZANO | FRIAUL | ITALIEN

ZUKUNFT

Schicksal – Prophezeiung – Berechnung – Vision – Gestaltung...?

Ja, ich werde teilnehmen und melde mich hiermit an:

(Bitte deutlich schreiben!)

Name:

Adresse:

Tel: Fax:

.....
Datum

.....
Unterschrift

Die Anmeldung wird erst verbindlich, wenn der Tagungsbeitrag am
Konto des Universitäts.Clubs Klagenfurt, Konto Nr. 0000-130526
bei der Kärntner Sparkasse, BLZ 20706, eingelangt ist.

Weiters melde ich folgende/n Teilnehmer/in an:

Name:

Adresse:

Tel: Fax:

.....
Datum

.....
Unterschrift

Anmeldung

- **per Fax** 0043 (0) 463 / 2700 - 87 19
- **per E-Mail** uniclub@uni-klu.ac.at
- **per Post** Universitäts.Club Klagenfurt
c/o Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65 - 67
9020 Klagenfurt, Österreich



UNIVERSITÄTS.CLUB KLAGENFURT

Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt, AUSTRIA

Phone: 0043 (0)463 2700-8715

Telefax: 0043 (0)463 2700-8719

E-Mail: uniclub@uni-klu.ac.at

Internet: www.uniclub.uni-klu.ac.at

ACHTUNG:
Diese Veranstaltung
könnte Ihre Perspektive
verändern!

www.uniclub.uni-klu.ac.at